

René Dausner¹

Inhaltliche Hinführung zum Heftthema »Abraham Joshua Heschel: Prophetie und Dialog«

Um Leben, Werk und Wirkung des jüdischen Gelehrten, Religionsphilosophen, Menschenrechtlers und Rabbiners Abraham Joshua Heschel zu charakterisieren, ist eine sprachliche Wendung einschlägig, die Abraham J. Heschel selbst verwendet hatte: »Moral Grandeur and Spiritual Audacity« – zu deutsch etwa: *moralische Erhabenheit und spirituelle Kühnheit*.

Mit diesen Worten beendete Abraham Joshua Heschel sein Telegramm an den US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy vom 16. Juni 1963. Angesichts der – bis heute anhaltenden und entsetzlichen – Diskriminierung von *persons of colour* sah Heschel nicht nur die Dringlichkeit gegeben, auf nationaler Ebene einen moralischen Notstand auszurufen, sondern zugleich auch die Notwendigkeit, einen Hilfsplan zu entwickeln, der die politischen Implikationen der biblischen Tradition ernst nimmt. Angesichts dieser Situation sei – so Heschel – hohe *moralische Erhabenheit und spirituelle Kühnheit* das Gebot der Stunde.

Abraham Jehoschua Heschel, am 11. Januar 1907 in Warschau geboren und am 23. Dezember 1972 in New York City gestorben, engagierte sich gemeinsam mit Martin Luther King Jr., dem er im Januar 1963 erstmals begegnet war, in der Bürgerrechtsbewegung, um Diskriminierung zu überwinden und die gleichen Rechte aller Menschen zu erwirken. Grundlage seines späteren Engagements und seiner bereits sehr frühen Berühmtheit bildete die Dissertation mit dem Titel *Das prophetische Bewusstsein*, die A. J. Heschel im Dezember 1932 an der Universität zu Berlin eingereicht hatte, bevor er mit den Rigorosa am 23.2.1933 das Doktorat abschloss.

Zu seinen wichtigsten Werken nach 1945 zählen die folgenden Bücher, die Heschel nach seiner dramatischen Flucht in die USA veröffentlichte; die Jahreszahlen beziehen sich auf die Erstveröffentlichung in englischer Sprache: *Gott sucht den Menschen. Eine Philosophie des Judentums* (1952); *Sabbat. Seine Bedeutung für den heutigen Menschen* (1951), und *Der Mensch fragt nach Gott. Untersuchungen zum Gebet und zur Symbolik* (1954).

Die gesellschaftspolitisch geforderte Haltung, deren Aktualität angesichts der gegenwärtigen Gefährdung von Demokratie und insbesondere nach dem menschenverachtenden Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 ist deutlicher denn je.

In seinem programmatischen Beitrag mit dem Titel »*Keine Religion ist eine Insel*« (*»No Religion is an Island«*) betont Abraham J. Heschel die grundlegende Verflochtenheit und unverbrüchliche Zusammengehörigkeit von Judentum und Christentum; die bis heute gültige Konsequenz prägt den Grundsatz, den wir in Zeiten des rapiden Niedergangs der Großkirchen in Deutschland dringend neu lernen müssen: »Der Nationalsozialismus hat eine Niederlage erlitten, aber der Prozess der Auslöschung der Bibel aus dem Bewusstsein der westlichen Welt geht weiter. Um die Erleuchtung der hebräischen Bibel im Bewusstsein der Menschen zu retten, sind Juden und Christen zur Zusammenarbeit aufgerufen. *Niemand von uns schafft es allein*. Wir müssen beide erkennen, dass in unserer Zeit Antisemitismus Feindlichkeit gegenüber dem Christentum (anti-Christianity) ist, und Feindlichkeit gegenüber dem Christentum (anti-Christianity) ist Antisemitismus.«²

¹ Prof. Dr. René Dausner forscht und lehrt als Professor für Systematische Theologie an der Universität Hildesheim sowie an der Leibniz Universität Hannover. Zu seinen Forschungsinteressen zählen der jüdisch-christliche Dialog, die Phänomenologie, Theologie und Literatur.

² Heschel, Abraham Joshua (1996): No Religion is an Island, in: *Moral Grandeur and Spiritual Audacity. Essays* edited by Susannah Heschel. New York, S. 235–250: 236: »Nazism has

suffered a defeat, but the process of eliminating the Bible from the consciousness of the Western world goes on. It is on the issue of saving the radiance of the Hebrew Bible in the minds of man that Jews and Christians are called upon to work together. *None of us can do it alone*. Both of us must realize that in our age anti-Semitism is anti-Christianity and that anti-Christianity is anti-Semitism.« (Eigene Übersetzung, RD).



Privatarchiv Susannah Heschel

Die Pianistin Sylvia Straus mit ihrem Mann
Abraham Jehoshua Heschel
und Tochter Susannah Heschel, 1972.

Die monotheistischen Glaubensgemeinschaften, zu denen neben dem Judentum und dem Christentum auch der Islam zu ergänzen ist, stehen in der prophetischen Tradition der Bibel, die eine fundamentale Unterscheidung von Transzendenz und Immanenz eingeführt hat. Nicht zu Unrecht ist dieses Transzendenzbewusstsein als »kognitiver Schub« (Jürgen Habermas) der Menschheit beschrieben worden, der auf Grund der Differenz

von Transzendenz und Immanenz, Schöpfergott und geschaffener Welt zu einer grundlegenden Gleichheit und somit zu einer Würde aller Menschen führt.

Mehr noch: Die Gleichheit alles Geschaffenen führt zu einer Verantwortung des Menschen für die geschaffene Welt, einer Verantwortung, die nicht auf die je eigene Lebenszeit begrenzt ist, sondern die Vergangenheit und die Zukunft einschließt.

Moralische Erhabenheit und spirituelle Kühnheit sind folglich auch im 21. Jahrhundert unverzichtbare Forderungen und Charaktereigenschaften für ein gelingendes Leben. Es ist daher verständlich, dass diese sprachliche Wendung nicht nur das engagierte Wirken Abraham J. Heschels beschreibt, sondern zugleich auch sein literarisches Werk und seine Persönlichkeit. Konsequenterweise schreibt seine Tochter Susannah Heschel, die selbst als *Eli M. Black Distinguished Professor* für Jüdische Studien am renommierten *Dartmouth College* in den USA lehrt, in ihrer Einleitung zu der gleichnamigen Aufsatzsammlung mit einer schönen Auswahl der bedeutendsten Essays ihres Vaters: »I can't imagine a better phrase to describe my father's work.«³

Moralität und Spiritualität, Engagement und Frömmigkeit sind – wie Heschel eindrucksvoll zeigt – nicht nur keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Moralische Erhabenheit geht mit spiritueller Sensibilität Hand in Hand; beide Aspekte bilden ein reiches und unersetzbares Erbe religiöser Bildung und Prägung des 20. Jahrhunderts für die eminenten Herausforderungen im 21. Jahrhundert.

Für die Realisierung der vorliegenden Ausgabe der *Zeitschrift für jüdisch-christliche Begegnung im Kontext* darf das genannte Buch Abraham J. Heschels als Grundstein angesehen werden. Im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes am Boston College begegnete ich Susannah Heschel im Jahr 2016, zwanzig Jahre nach dem Erscheinen des bedeutenden Buches *Moral Grandeur and Spiritual Audacity*, das sie mir zusammen mit einer weiteren, ebenfalls von ihr sorgsam edierten Essay-

Sammlung ihres Vaters schenkte. Die Lektüre der Bücher ihres Vaters wurde mir somit zu einer angenehmen Aufgabe, und die Möglichkeit, diesen bedeutenden Vertreter jüdischer Gelehrsamkeit dem geneigten Lesepublikum in Deutschland bekannter zu machen,⁴ zu einem persönlichen Anliegen.

Reinhold Boschki bin ich daher für die spontane Zusage, eine Ausgabe Abraham J. Heschel zu widmen, zu großem Dank verpflichtet.

Einen nicht minder großen Dank schulde ich den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge, allen voran Susannah Heschel selbst sowie Jacqueline Vayntrub, Professorin für Hebräische Bibelstudien an der *Yale Divinity School*; Daniel Joslyn-Siemiatkoski, Kraft Family Professor und Direktor des *Center for Christian-Jewish Learning* am *Boston College*; Mirosław S. Wróbel, Lehrstuhlinhaber für biblische Philologie und intertestamentarische Literatur und Direktor des Instituts für Biblische Studien der *Katholischen Universität Lublin* sowie Bevollmächtigter des Rektors der Katholischen Universität Lublin für die katholisch-jüdischen Beziehungen und die wissenschaftliche Forschung im Heiligen Land. Nicht zuletzt gebührt ein besonderer Dank Prof. Dr. Ulrich Ruh für die deutschen Übersetzungen und meinem Team, meiner Assistentin Teresa Schubert sowie Carola Patz, die als Studentische Hilfskraft eine wichtige Unterstützung für das Gelingen des Hefes war.

3 Heschel, Susannah (1996): Introduction, in: Abraham Joshua Heschel, *Moral Grandeur and Spiritual Audacity. Essays* edited by Susannah Heschel, New York, vii-xxx: vii.

4 Vgl. Kuschel, Karl-Josef (2011): *Leben ist Brückenschlagen. Vordenker des interreligiösen Dialogs*, Ostfildern, S. 437–481;

erneut in: Ders. (2016): *Keine Religion ist eine Insel. Vordenker des interreligiösen Dialogs*, Kevelaer, S. 57–107; Mertens, Philipp (2022): *Dietrich Bonhoeffer und Abraham J. Heschel. Zwei Konzeptionen relationalen Denkens im biologisch-werkgenetischen Vergleich*, Berlin/Boston.